

Steuerberaterkammer Nürnberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts



Fortbildungsprüfung 2019/2020

Fachassistent Rechnungswesen & Controlling

Arbeitszeit: 240 Minuten

16.10.2019

Vorbemerkung:

Die Prüfungsaufgabe umfasst 28 Seiten. Prüfen Sie die Aufgaben auf Vollständigkeit, und beanstanden Sie fehlende oder unleserliche Seiten sofort bei der Aufsicht!

Teil I	:	Externes Rechnungswesen	(35,0 P.) (ca. 84 min)
Teil II	:	Internes Rechnungswesen	(60,0 P.) (ca. 144 min)
Teil III	:	Datenschutzbestimmungen	(5,0 P.) (ca. 12 min)

Die zu den drei Teilen dieser Prüfungsklausur aufgeführten Sachverhalte sind entsprechend der Aufgabenstellung zu beurteilen. **B e g r ü n d e n** Sie Ihre Lösungen unter Angabe der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, **s o w e i t** in der Aufgabenstellung **gefordert**. Zu Sachverhalten, die sich in der Lösung nicht auswirken, ist ein kurzer Hinweis zu geben!

Achten Sie bitte auf eine übersichtliche und gut lesbare Darstellung der Lösung.

**!! Bitte beachten Sie, dass sowohl der
Aufgaben- als auch der Lösungsteil dieser Klausur abzugeben sind!!**

Viel Erfolg!

Aufgabenteil I – Externes Rechnungswesen (35 Punkte)

Aufgabe 1 – Multiple-Choice-Fragen (6 Punkte)

Kreuzen Sie die Aussagen an, die richtig sind:

a.	Das Unternehmen zahlt am 1. Dezember 01 die Geschäftsversicherung für den Fuhrpark in Höhe von insgesamt 1.200 € für zwölf Monate im Voraus.	
	Was ist für den Jahresabschluss zum 31.12.01 richtig:	
	<input type="radio"/> Der Aufwand für 01 beträgt 100 €	
	<input type="radio"/> Es ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.200 € zu bilden.	
	<input type="radio"/> Es ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.000 € zu bilden.	
	<input type="radio"/> Es ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.100 € zu bilden.	

b.	Was ist richtig?	
	<input type="radio"/> Bilanzsumme = Aktivvermögen plus Schulden	
	<input type="radio"/> Bilanzsumme = Anlagevermögen plus Umlaufvermögen plus ggf. aktive Rechnungsabgrenzungsposten	
	<input type="radio"/> Bilanzsumme = Eigenkapital plus Fremdkapital plus ggf. passiver Rechnungsabgrenzungsposten	
	<input type="radio"/> Eigenkapital = Vermögen minus Schulden minus ggfs. Rechnungsabgrenzungsposten	

c.	Was ist nach steuerrechtlichen Vorgaben richtig?	
	<input type="radio"/> Kleinstkapitalgesellschaften (§ 267a HGB) brauchen lediglich die Steuerbilanz elektronisch an das Finanzamt zu übermitteln (§ 5b EStG).	
	<input type="radio"/> Der handelsrechtliche Jahresabschluss (Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung) kann als E-Bilanz (§ 5b EStG) eingereicht werden, wenn eine steuerliche Überleitungsrechnung (§ 60 Abs. 2 EStDV) mit eingereicht wird.	
	<input type="radio"/> Bei der E-Bilanz mittelgroßer und großer Kapitalgesellschaften müssen auch der Anhang und der Lagebericht als E-Bilanz eingereicht werden.	

d.	Was ist richtig?	
	<input type="radio"/> Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens (z.B. Software bei einem Softwareentwickler) dürfen nicht aktiviert werden.	
	<input type="radio"/> Eine vom Unternehmen selbstentwickelte Marke unterliegt einem Aktivierungsverbot.	
	<input type="radio"/> Vertriebskosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten bei einem selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstand des Anlagevermögens.	

e.	Was ist richtig?	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bei einer Personenhandelsgesellschaft (OHG, KG) darf kein „Gezeichnetes Kapital“ oder „Stammkapital“ ausgewiesen werden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ In der Bilanz der Personenhandelsgesellschaft gibt es keine außerplanmäßigen Abschreibungen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bei der GmbH & Co. KG muss das Eigenkapital der GmbH in der KG-Bilanz im Eigenkapital gezeigt werden. 	

f.	Was ist für den Jahresabschluss eines Kfz-Händlers richtig?	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Kunde kauft am 20. Dezember 01 einen Neuwagen. Am 27. Dezember 01 bringt er ihn mit einem Defekt in die Werkstatt. Der Schaden kann jedoch erst am 10.01.02 repariert werden. In der Bilanz zum 31.12.01 ist eine Rückstellung zu bilden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Für nicht im Rahmen einzelner Garantiefälle berücksichtigter Rückstellungen ist zusätzlich eine pauschale Garantierückstellung aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit zu bilden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Eine Rückstellung für wetterbedingte Ausfälle der Werkstatt bei Garantiarbeiten darf gebildet werden (allgemeines Unternehmensrisiko). 	

Aufgabe 2 – MicMac GmbH (29 Punkte)

Teilaufgabe 2.1 – Vervollständigung des Jahresabschlusses (3,5 Punkte)

Ihr Mandant ist eine Kapitalgesellschaft, MicMac GmbH. Diese wurde am 01.01.01 gegründet. Die Gesellschaft vertreibt im Großhandel Sonderposten (z.B. aus Insolvenzauflösungen) an Einzelhändler. Berechnen Sie die **fehlenden Zahlen** im Jahresabschluss (Felder ❶ bis ❺) sowie im Anlagenspiegel (Feld ❷) und tragen Sie diese im **Schema** (auf Seite 5) ein.

Bearbeitungshinweis: Sämtliche Zahlenangaben sind in Tausend Euro (TEUR)

Bilanz					
	31.12.02	31.12.01		31.12.02	31.12.01
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
A. Sachanlagen			A. Eigenkapital		
Maschinen	300	400	I. Stammkapital	50	50
B. Umlaufvermögen			II. Verlustvortrag	❺	0
I. Vorräte	75	❺	III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	❶	❷
II. Forderungen	❹	50	IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	105
	875	175		340	0
C. Flüssige Mittel	476	50	B. Rückstellungen		
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	❸	105	Sonstige Rückstellungen	160	30
			C. Verbindlichkeiten		
			I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401	450
			II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	750	250
	1.651	730		1.151	700
				1.651	730

Gewinn- und Verlustrechnung

	02	01
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.500	250
Materialaufwand	-550	-125
Abschreibungen	-100	-100
Personalaufwand	-200	-100
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-165	-30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	-50
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	❶	-155

Anlagespiegel	Anschaffungskosten		Abschreibungen		Buchwerte		
	Stand	Stand	Stand	Zugänge	Stand	Stand	
	01.01.02	31.12.02	01.01.02		31.12.02	01.01.02	31.12.02
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

A. Sachanlagen

Maschinen	500	500	100	7	200	400	300
-----------	-----	-----	-----	---	-----	-----	-----

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.02

	Summe	kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeit	
			1-5 Jahre	5 Jahre
			TEUR	TEUR
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401	50	301	50
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	750	750	0	0
	<u>1.151</u>	<u>800</u>	<u>301</u>	<u>50</u>

Die Rückstellungen betreffen Gewährleistungsrückstellungen, die innerhalb eines Jahres anfallen, sowie die Kosten der Jahresabschlusserstellung.

1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		

Aufgabenteil II – Internes Rechnungswesen (60 Punkte)

Aufgabe 1 – Kostenrechnung (35 Punkte)

Teilaufgabe 1.1 – Grundlagen der Kostenrechnung (5 Punkte)

Lesen Sie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle genau durch und kreuzen Sie zutreffendes bitte an.

Beurteilen Sie den Geschäftsvorfall ...	neutraler Aufwand	Kosten	weder noch
1. Kauf eines Firmen-PKW's gegen Rechnung			
2. Verbrauch von Material zur Herstellung eines Produktes in der Periode			
3. Verkauf von Wertpapieren (des Umlaufvermögens) mit Verlust			
4. Zahlung der Gehälter im Monat Dezember (Rechnungsperiode)			
5. Wartung des betriebseigenen LKW (50.000 km – Inspektion)			
6. Zahlung an das Rote Kreuz wegen Durchführung eines Kurses für die Betriebs sanitäter			
7. Verbrauch von Rohmaterial zur Renovierung des Ferienhauses des Betriebsinhabers			
8. Verkauf eines betriebseigenen LKW unter Buchwert			
9. Zahlung einer Kulanz aus einem vor 3 Jahren zurückzuführenden Schadensfall			
10. Überweisung von 4.000 € an die Sparkasse zur Tilgung eines Darlehens			

Teilaufgabe 1.2 –Kostenartenrechnung (10 Punkte)

Die Copyfix AG, ein Hersteller hochwertiger 3-D-Druckern, verfügt nach 2 Jahren Geschäftstätigkeit über folgende Positionen des Anlagevermögens, die hier mit den Werten angegeben sind, mit denen sie nach Abschluss des gerade abgelaufenen Geschäftsjahres in der Bilanz angesetzt worden sind:

Vermögensgegenstand	Bilanzwert am Ende des Jahres
Grundstück	200.000 €
Gebäude	1.425.000 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	480.000 €

Folgende Informationen sind Ihnen zu den Vermögensgegenständen noch bekannt:

- Die Gebäude sind 2 Jahre alt und wurden in der Finanzbuchführung (externes RW) bisher linear mit 2,5% p.a. abgeschrieben. In der Kostenrechnung sollen die Gebäude allerdings über 25 Jahre linear abgeschrieben werden.
- Die Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) wird seit 2 Jahren linear abgeschrieben und beinhaltet nur Güter, die das Unternehmen zu Beginn seiner Lebenszeit vor 2 Jahren erworben hat. Gehen Sie davon aus, dass sowohl in der Finanzbuchführung als auch in der Kostenrechnung die Nutzungsdauern aller Gegenstände der BGA mit 10 Jahren angesetzt werden.
- Der heutige **Neuwert (= Tageswert = Wiederbeschaffungswert) aller Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens kann **vereinfachend** in einer Höhe von **10% über dem Anschaffungswert** angesetzt werden.

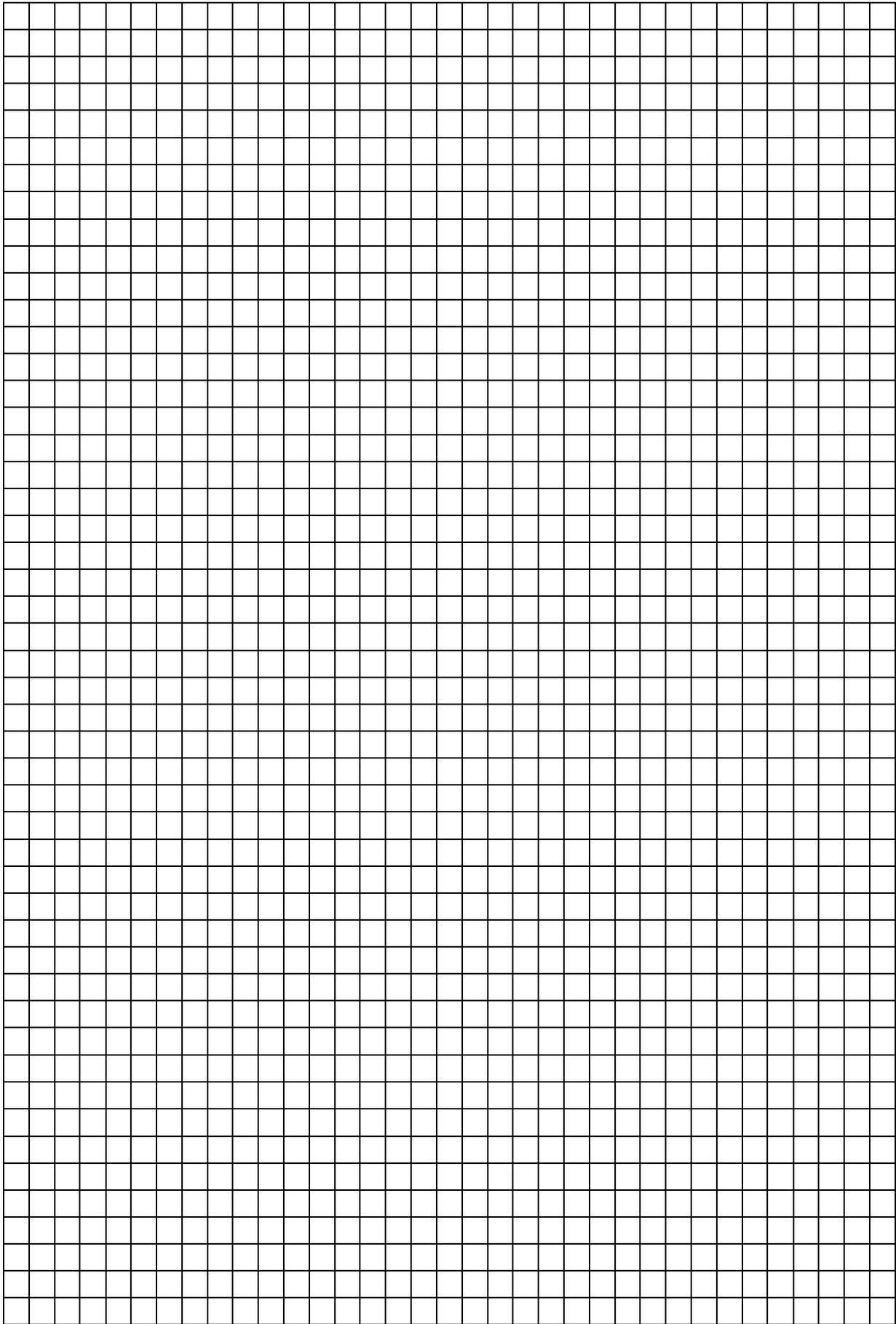
Aufgabe:

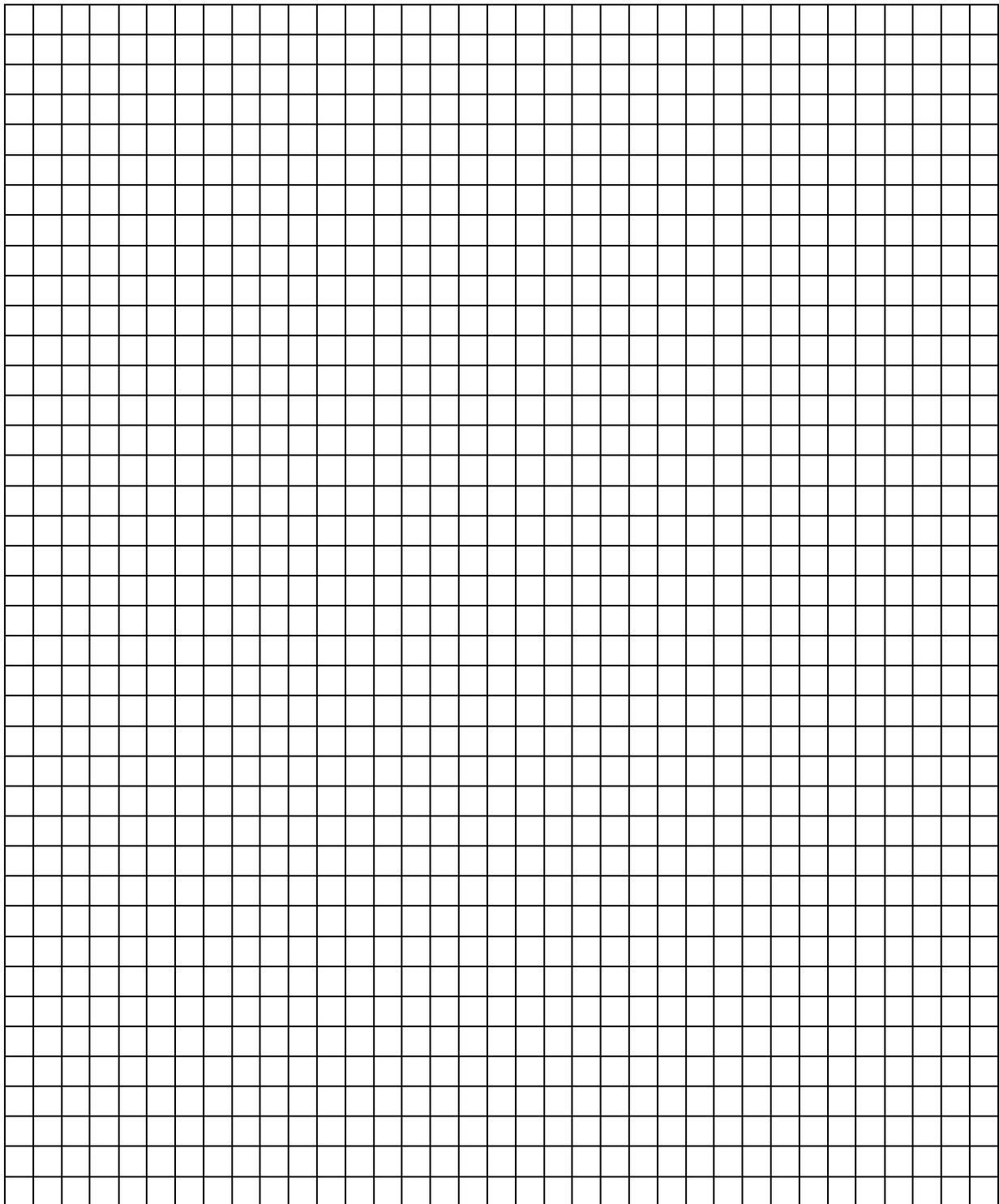
Zur Berechnung der kalkulatorischen Zinsen (Tageswertansatz, Durchschnittswertmethode) der Copyfix AG für das vergangene Jahr benötigt man die **betriebsnotwendigen Wertansätze** des Anlagevermögens.

Ermitteln Sie dazu in einer übersichtlichen Darstellung die **Wertansätze der einzelnen Elemente des (betriebsnotwendigen) Anlagevermögens** und übertragen Sie diese in die folgende Lösungstabelle:

Lösungstabelle A2):

Vermögenspositionen	kalk. Wertansatz
Wertansatz des Grundstücks	
Wertansatz des Gebäudes	
Wertansatz der Betriebs- und Geschäftsausstattung	





Lösungstabelle:

a.	Materialgemeinkostenzuschlagssatz in %	
b.	Gesamtkosten-Abteilungsstundensatz von F1 in EUR	
c.	Maschinenstundensatz von F2 in EUR	
c.	Restgemeinkostensatz von F2 in %	
d.	Herstellkosten in EUR	
d.	Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschlagssatz in %	

Aufgabe 2 – Controlling (15 Punkte)

Kurzfristige Finanzplanung

Ein im Jahre 01 gegründetes Startup Unternehmen wird von der Hausbank aufgefordert einen Finanzplan für das 1. Quartal 02 zu erstellen und dem Finanzinstitut vorzulegen.

Für die Planung liegen folgende Angaben vor:

Monat	Umsatz in €
Januar	10.000
Februar	15.000
März	20.000

- Die Zahlungsbedingungen sehen 2% Skontoabzug bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen und bei 30 Tagen netto Kasse vor. Die Erfahrung zeigt, dass **40% der Umsätze des laufenden Monats** unter Skontoabzug eingehen. **Im Folgemonat** erwartet man erfahrungsgemäß, dass 35% der Einnahmen (ohne Skontoabzug) eingehen. Der **Rest** kommt **nach 60 Tagen** herein. Im November 01 betrug der Umsatz 10.000 €, im Dezember 01 insgesamt 15.000 € (die Umsatzsteuer bleibt außer Betracht).
- Laufende Einnahmen aus der vermieteten Werkswohnung **2.500 € pro Monat**.
- Im Februar soll eine Maschine im Werte von 750 € verkauft werden.
- Der Kassenbestand am 31.12.01 betrug 12.500 €.

An voraussichtlichen Ausgaben sind zu berücksichtigen:

- Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 6.150 € je Monat. Im März wird ein Preisanstieg bei diesen Werkstoffen von 5% prognostiziert.
- Monatliche Personalkosten von 6.000 €. Aufgrund der derzeitigen Tarifverhandlungen wird im Februar mit einer Tarifierhöhung von 3% gerechnet.
- Die monatliche Privatentnahme (kalkulatorischer Unternehmerlohn) für den Einzelunternehmer, der als Geschäftsführer tätig ist, wird mit 2.500 € geplant.
- Der Instandhaltungs- und Wartungsaufwand für das Gebäude (Lagerhalle und Werkstatt) je Monat beträgt 1.500 € (Erfahrungswerte).
- Die (bilanziellen) Abschreibungen für das abnutzbare Anlagevermögen betragen durchschnittlich 450 € pro Monat
- Steuern, Beiträge und Versicherungen: 500 € je Monat, im März zusätzlich 250 €.
- Investitionen im Januar 3.500 €, im Februar 2.000 € und im März 1.000 €.
- Sonstige Ausgaben: im Januar 750 €, Februar 600 € und im März 650 €

2.1

Erstellen Sie eine Finanzplanung (siehe Anlage Finanzplan) für das 1. Quartal 02.

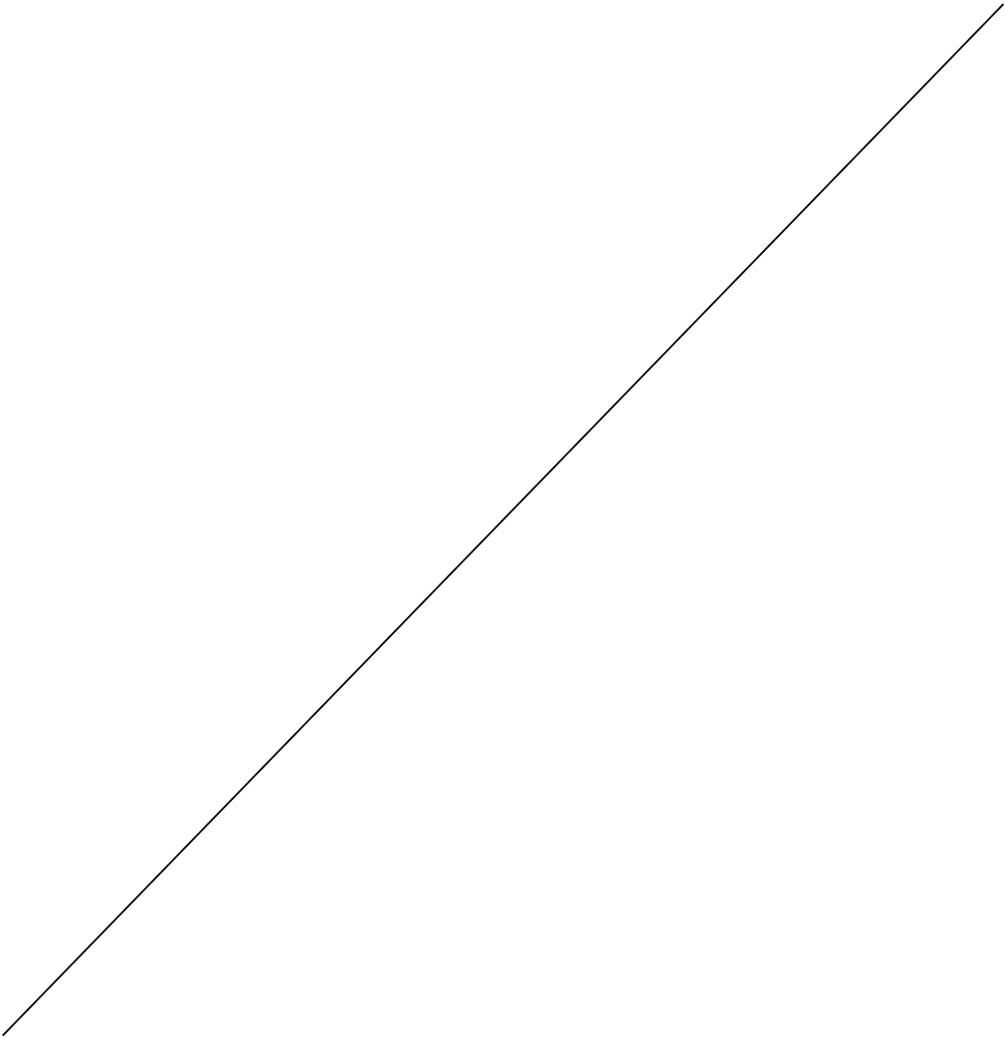
Anlage 1: Umsatzplanung I. Quartal 02

Umsatzplanung		liquiditätswirksame Einnahmen I Quartal 02		
Umsatzerlöse		Januar	Februar	März
November 01	10.000			
Dezember 01	15.000			
Januar 02	10.000			
Februar 02	15.000			
März 02	20.000			
Summe				

Anlage 2.: Finanzplan (1. Quartal)

	Januar	Februar	März
Anfangsbestand	12.500		
Geplante Einnahmen			
aus den Erlösen			
Sonstige Einnahmen			
Erlöse aus Anlagenverkauf			
Summe Einnahmen			
Geplante Ausgaben:			
Roh- Hilfs- u. Betriebsstoffe			
Personalaufwand			
Gebäudeaufwand			
Privatentnahme (liq.-wirks. UL)			
Steuern			
Investitionen			
Sonstige Ausgaben			
Summe der Ausgaben			
Diff. Einnahmen-Ausgaben			
Endbestand			

Aufgabe 3 folgt auf der nächsten Seite



Aufgabe 3 – Jahresabschlussanalyse (10 Punkte)

Das an der Frankfurter Börse notierte Getriebebauunternehmen „Zahnrad AG“ (ZR-AG) mit Sitz in Bamberg entwickelt und fertigt Getriebeteile überwiegend für die Automobilindustrie. Gegenüber den Vorjahren verbesserte sich die Ertragslage in den Jahren 17 und 18 durch die Belebung des Exportgeschäftes.

Für die ZR AG liegt folgender vorläufiger Jahresabschluss zum 31.12.18 vor:

Bilanz			
	EUR Mio.		EUR Mio.
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen	38,0	I. Gezeichnetes Kapital	20,0
II. Finanzanlagen	2,0	II. Kapitalrücklage	1,0
B. Umlaufvermögen		III. Gewinnrücklagen	
I. Vorräte		1. Gesetzliche Rücklage	1,0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebs-		2. Andere Gewinnrücklagen	2,0
stoffe	7,0	IV. Jahresüberschuss	3,0
2. Unfertige Erzeugnisse	3,0	B. Rückstellungen	
3. Fertige Erzeugnisse	1,0	1. Rückstellungen für Pensionen	
II. Forderungen	5,0	und ähnliche Verpflichtungen	3,0
III. Flüssige Mittel	4,0	2. Sonstige Rückstellungen	1,0
		C. Verbindlichkeiten	
		1. Verbindlichkeiten gegenüber	
		Kreditinstituten	26,0
		2. Verbindlichkeiten aus	
		Lieferungen und Leistungen	3,0
	<u>60,0</u>		<u>60,0</u>

Die Bilanzpositionen **Vorräte** und **fertige Erzeugnisse** enthalten keine eisernen Bestände. Die Pensionsrückstellungen wurden gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. € erhöht, die sonstigen Rückstellungen (vollständig kurzfristig) um 2 Mio. € reduziert. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 22 Mio. € langfristig. Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde vollständig ausgeschüttet.

Gewinn- und Verlustrechnung 18 (in Mio. €)

1	Umsatzerlöse	120,0
2	Bestandsminderungen	1,0
3	andere aktivierte Eigenleistungen	1,0
4	sonstige betriebliche Erträge	4,0
5	Materialaufwand	55,3
6	Personalaufwand	30,0
7	Abschreibungen auf Sachanlagen	3,0
8	sonstige betriebliche Aufwendungen	27,5
9	Zinsaufwand	3,0
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,7
11	sonstige Steuern	0,5
12	Jahresüberschuss	3,0

Aufgabe III – Datenschutzbestimmungen (5 Punkte)

Kreuzen Sie die Aussagen an, die richtig sind:

a.	Eine Verpflichtung zur Benennung eines Datenschutzbeauftragten (Art 37ff DS-GVO) besteht für eine Steuerberatungskanzlei	
	<input type="checkbox"/> grundsätzlich nicht , da Berufsheimnisträger, wie Rechtsanwälte und Steuerberater, bestens über Datenschutz informiert sind.	
	<input type="checkbox"/> immer, da personenbezogene Daten verarbeitet werden.	
	<input type="checkbox"/> bei der mindestens 10 Personen mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind.	
	<input type="checkbox"/> für die Kanzlei Mayer. Hier werden 6 Steuerfachangestellte (in Vollzeit), 2 Steuerfachwirte, ein Auszubildender und 2 Steuerfachangestellte (in Teilzeit, 19,5 h) beschäftigt.	

b.	Der Datenschutzbeauftragte	
	<input type="checkbox"/> übernimmt die Gesamtverantwortung für den Datenschutz der Kanzleileitung.	
	<input type="checkbox"/> übernimmt ggfs. eine zivilrechtliche Haftung aus im Verhältnis zur Kanzleileitung im Falle einer Verletzung vertraglicher Pflichten.	
	<input type="checkbox"/> muss bei der Veröffentlichung seiner Kontaktdaten nicht namentlich genannt werden. Ausreichend ist hier die funktionsbezogene E-Mail-Adresse.	
	<input type="checkbox"/> muss bei seiner Tätigkeit nur über das entsprechende Fachwissen verfügen, auf die „persönliche“ Integrität kommt es hierbei nicht an. Auch ist es nicht erforderlich, dass bei Wahrnehmung anderer Aufgabe ein möglicher Interessenskonflikt geprüft werden muss.	

c.	Die Datenschutz- Grundverordnung nennt in den Art. 12 bis 23 DS-GVO die Rechte der betroffenen Person, insbesondere sind in den Art. 15 bis 21 DS-GVO die Auskunfts-, Berichtigungs- und Widerspruchsrechte genannt.	
	Die Auskunftsrechte	
	<input type="checkbox"/> können ohne Einhaltung einer Frist gewährt werden. Hauptsache man bekommt überhaupt eine Antwort.	
	<input type="checkbox"/> müssen nachvollziehbar dokumentiert werden.	
	<input type="checkbox"/> dürfen ohne Prüfung der Identität des Betroffenen erfolgen.	
	<input type="checkbox"/> dürfen aufgrund des Berufsrechts verweigert werden. Hier muss die betroffene Person über den Konflikt mit dem Berufsrecht informiert und der Vorgang dokumentiert werden.	

d.	Recht auf Löschung in Art. 17 DS-GVO	
	○ sieht vor, dass eine Löschung der Daten bedingungslos durchgeführt werden muss, weil jeder Betroffene ein Recht auf Vergessen hat.	
	○ muss datenschutzrechtlich durchgeführt werden, obwohl andere rechtliche Verpflichtungen und Gründe, die Verarbeitung und weitere Speicherung rechtfertigen können, gegeben sind.	
	○ erfasst nicht die Daten, deren Aufbewahrungsfrist noch einzuhalten ist.	
	○ erfasst im Falle einer berechtigten Löschanfrage alle personenbezogenen Daten der betroffenen Person.	

e.	Benutzung von USB-Sticks Mobile Datenträger wie USB-Sticks und SD-Karten sowie Mobilgeräte wie Smartphones und Tablets sind im geschäftlichen und privaten Bereich weit verbreitet. Bei der Verwendung von USB-Sticks ist zu beachten, dass	
	○ USB-Sticks von Geräteherstellern immer frei von Viren ausgeliefert werden.	
	○ beliebte Schreibtisch-Gadgets wie Mini-Ventilatoren im Sommer oder die E-Zigarette Schadsoftware enthalten können.	
	○ USB-Sticks nach dem Ausdruck der Fotos des letzten Betriebsausfluges im Fotoshop in der Kanzlei nicht ohne Prüfung weiterverwendet werden dürfen.	
	○ private USB-Stick zur Datensicherung in der Kanzlei eingesetzt werden und zur Sicherheit bei Dritten hinterlegt werden sollen.	